

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	2
Tischauflagen -öffentlich-	2
Vorlagendokumente	3
TOP Ö 10 Sachstandsbericht Jobcenter Juni 2018	3
Mitteilung zur Kenntnis 55/017/2018	3
JC SGA Bericht Juni_2018 55/017/2018	4
TOP Ö 12.1 Übertragung der Aufgabe Bereitstellung von Leihfahrrädern für Besuchergruppen an die GGFA AöR	21
Beschlussvorlage 55/021/2018	21

Sozial- und Gesundheitsausschuss, Sozialbeirat

Sitzung am Mittwoch, 13.06.2018

- Ergänzung der Unterlagen -

Öffentliche Tagesordnung

- | | | |
|-------|---|-------------|
| 10. | Sachstandsbericht Jobcenter Juni 2018 | 55/017/2018 |
| | - aktueller Sachstandsbericht | |
| 12.1. | Übertragung der Aufgabe Bereitstellung von Leihfahrrädern für Besuchergruppen an die GGFA AöR | 55/021/2018 |
| | - neu | |

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:

Verantwortliche/r:
Amt 55Vorlagennummer:
55/017/2018**Sachstandsbericht Jobcenter Juni 2018**

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.06.2018	Ö	Kenntnisnahme	
Sozialbeirat	13.06.2018	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen**I. Kenntnisnahme**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht**Anlagen:** 1. JC SGA Bericht Juni_2018

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Sachstandsbericht
JOBCENTER
STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: April 2018

Inhaltsverzeichnis

1.	Aktuelle Entwicklungen	3
1.1.	Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation	3
1.2.	Sachstand im Projekt „Neustrukturierung und räumliche Zusammenführung des Jobcenters der Stadt Erlangen“	3
1.3.	Unterbeschäftigung	3
1.4.	Statistiken zur Gruppe der Geflüchteten	5
2.	Basisdaten	8
2.1.	Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)	8
2.2.	Zusammensetzung der Personen im SGB II Bezug	8
2.3.	Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote	9
2.4.	Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug	9
2.5.	Dynamik im Leistungsbezug	10
3.	Integrationen	11
3.1.	Gesamtdarstellung der Integrationen	11
3.2.	Integration nach Berufen	12
3.3.	Kennzahlen K2 - Integration und Nachhaltigkeit	12
4.	Maßnahmen	14
4.1.	Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis Februar 2018	14
5.	Finanzen - aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel	14
6.	ALG II - Langzeitleistungsbezieher	15
6.1.	Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II	15
6.2.	Struktur des Langzeitleistungsbezugs ALG II nach Dauer	15
6.3.	Struktur des Langzeitleistungsbezugs nach Erwerbsstatus	16
6.4.	Kennzahl K3 Veränderungen der Zahl der Langzeitleistungsbezieher	16
7.	Verzeichnis der Abkürzungen	17

1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation

Spektakuläre Entwicklungen sind im Bereich des SGB II vom Arbeitsmarkt nicht zu vermelden. Nach wie vor sind Zugänge von Menschen mit Fluchtstatus verantwortlich für eine mäßige, aber doch negative Gesamtbilanz.

Die Arbeitsmarktlage stellte sich für erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus dem SGB II im Monat April 2018 an sich ein wenig besser als noch im Vorjahr dar. So nahm der Bestand offener Stellen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 7,2% auf 1.156 zu. Dennoch zählte man im April 1.575, im März noch 1.528, im Februar gar nur 1.492 SGB II-Arbeitslose. Der Vergleich zum April 2017 ergibt ein ebensolches Plus von absolut 216 Personen. In Prozent sind es heuer knappe 10 v.H. mehr als vor einem Jahr. Allerdings rekrutierten sich die Zugänge im April (236 an der Zahl) nur etwa zur Hälfte aus vorheriger Erwerbstätigkeit, Ausbildung oder Maßnahmeteilnehmenden. Die andere Hälfte dürfte erneut aus Zugang qua Rechtskreiswechsel nach Anerkennung eines Fluchtstatus hervorgegangen sein. Ein Phänomen, das uns nun schon seit vielen Monaten begleitet. Die – entgegen dem, was eine Frühjahrsbelegung üblicher Weise kennzeichnet - rückläufigen Zahlen an Abgängen in Arbeit, können die Zugänge nicht kompensieren.

Es ist keine neue Erkenntnis, dass die Absolventen von Integrationskursen weit überwiegend noch einen langen Weg bis zur Integration in den Arbeitsmarkt vor sich haben.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsbezieher (3.459), zu denen auch rund 60% an Menschen in Beschäftigung zählen, deren Einkommen also nicht zur Existenzsicherung ausreicht, blieb mit plus 9 oder plus 0,3% im Vergleich zum Vorjahr fast gleich.

Die SGB II-Arbeitslosenquote April 2018: 2,6%. Das entspricht der Quote vom April 2017. Ein Ergebnis, das angesichts der steigenden Gesamtzahlen von guten Leistungen der Mitarbeitenden in der GGFA zeugt.

1.2 Sachstand im Projekt „Neustrukturierung und räumliche Zusammenführung des Jobcenters der Stadt Erlangen“

Auf die in diesem Ausschuss ebenfalls zu behandelnden Beschlussvorlagen zur räumlichen Unterbringung und Benennung des „Gesamt-Jobcenters“ wird Bezug genommen.

1.3 Unterbeschäftigung

Um ein möglichst vollständiges Bild vom Fehlen regulärer Beschäftigung zu erhalten, sollte neben den Daten zur Arbeitslosigkeit auch die Unterbeschäftigung betrachtet werden. Die Unterbeschäftigung betrachtet diejenigen, die Leistungen nach dem SGB II oder III erhalten, jedoch zum Zeitpunkt der Erhebung nicht arbeitslos im Sinne des Gesetzes sind.

Neben der Arbeitsaufnahme gibt es viele Gründe, warum Bezieherinnen und Bezieher von SGBII Leistungen ihren Status „arbeitslos“ verlieren. Gründe hierfür können bspw. die Teilnahme an einer Aktivierungs-, Qualifizierungs- oder Beschäftigungsmaßnahme sein. Daneben sieht §53 SGB II vor, dass Leistungsberechtigte über 58 Jahre, denen innerhalb des letzten Jahres keine Beschäftigung angeboten werden konnte, den Status arbeitslos verlieren. Auch eine kurzfristige Arbeitsunfähigkeit zum Erhebungszeitpunkt führt zum Verlust des Arbeitslosenstatus. Dabei wird zwischen Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne, der Unterbeschäftigung im engeren Sinne und Unterbeschäftigung im weiteren Sinne unterschieden:

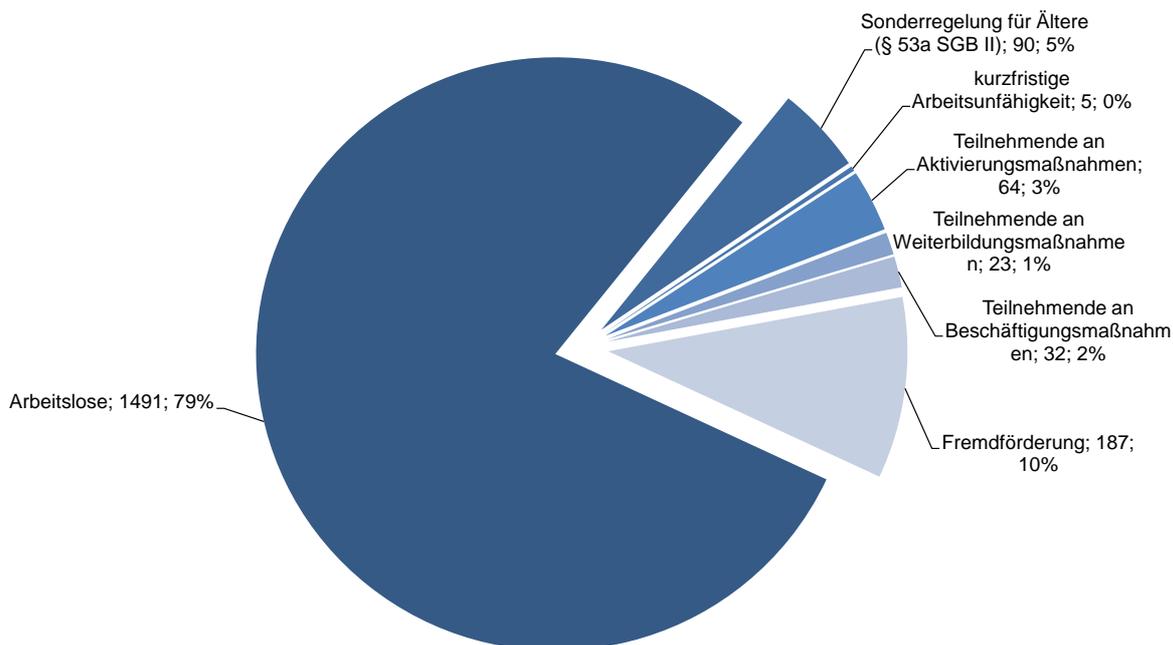
Im Rahmen der monatlichen Arbeitsmarktberichterstattung werden dazu regelmäßig Auswertungen veröffentlicht, die zukünftig in die Berichterstattung des Jobcenters einfließen sollen.

Komponenten der Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind
Aktivierung und berufliche Eingliederung
Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind
Berufliche Weiterbildung inklusive Förderung von Menschen mit Behinderungen
Arbeitsgelegenheiten
Fremdförderung
Förderung von Arbeitsverhältnissen
Beschäftigungszuschuss
Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt"
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten
Gründungszuschuss
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit
Altersteilzeit
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)
Unterbeschäftigungsquote
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Unterbeschäftigung für den Rechtskreis SGB II in Erlangen im Monat April 2018.

Zusammensetzung der Unterbeschäftigung

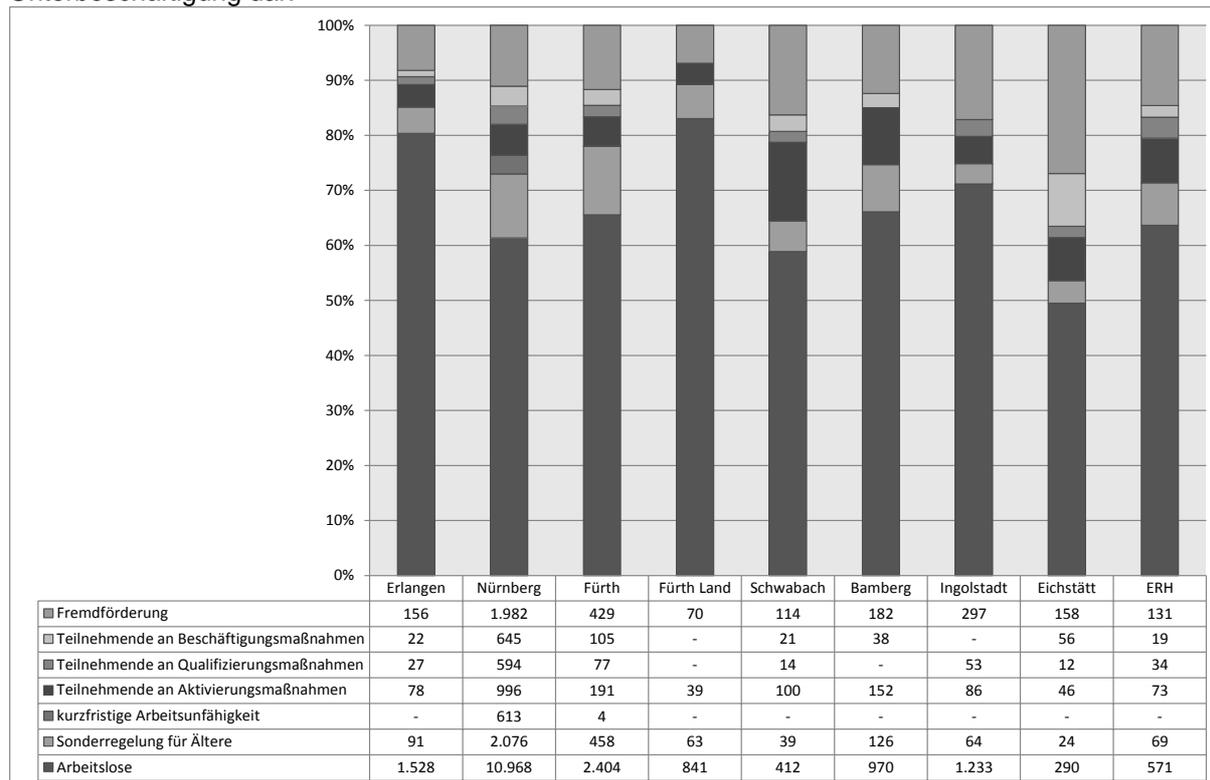


Mittelausstattung und Arbeitslosenquote

Betrachtet man die Unterbeschäftigung über die Zeit zeigt sich, dass sie zwar tendenziell der Arbeitslosenquote folgt, jedoch in Zeiten in denen Mittel für die Aktivierung und Qualifizierung in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, ein Rückgang der Arbeitslosenquote auch durch die Maßnahmeteilnahmen verursacht wird.

Vergleich mit umliegenden Jobcentern

Ähnlich und teilweise noch stärker wirken sich diese Einflüsse in den Jobcentern der Umgebung aus. Die Übersicht stellt den prozentualen Anteil der einzelnen Einflussfaktoren im Verhältnis zur gesamten Unterbeschäftigung dar.

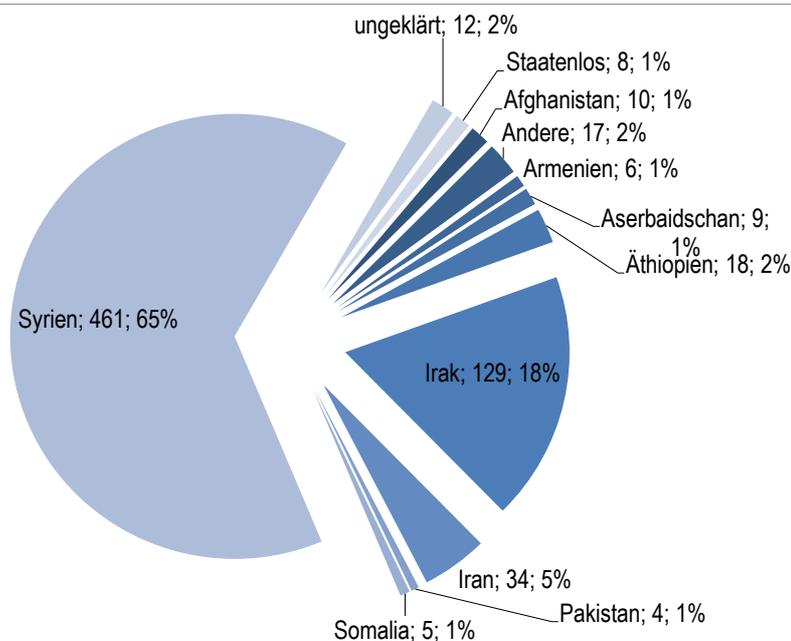


Quellen den o.g. Darstellungen: Statistik der Bundesagentur – Eigene Darstellung

1.4 Statistiken zur Gruppe der Geflüchteten

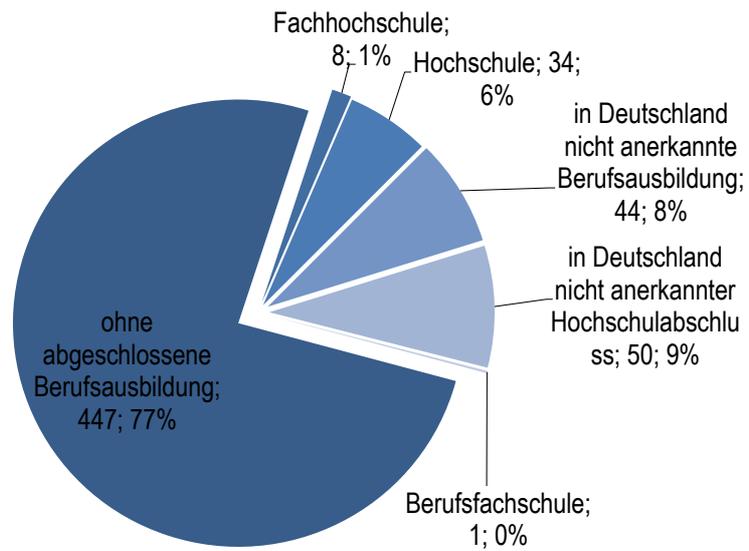
Die folgenden statistischen Auswertungen beziehen sich auf Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II mit Fluchthintergrund (im Bestand) zum April mit 713 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Fluchthintergrund im SGB II Bezug.

Nach Herkunftsländern

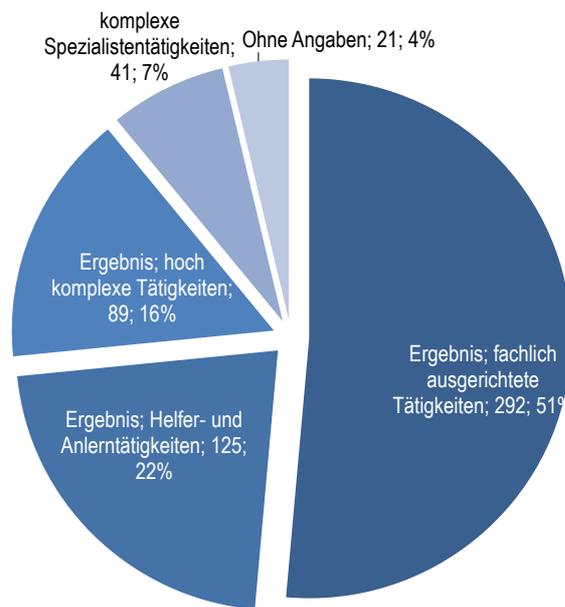


Beschäftigte Personen mit Fluchthintergrund	
sozialversicherungspflichtig	47
geringfügig	68

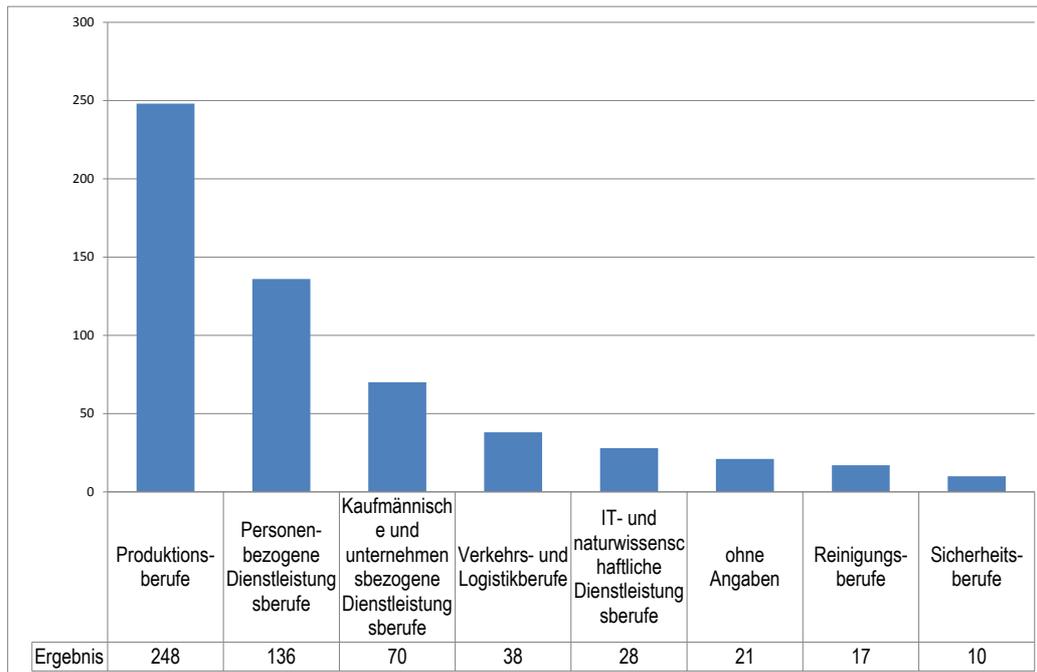
Berufsabschlüsse der arbeitssuchenden Geflüchteten



Angezielte Tätigkeitsniveaus (nur arbeitssuchende Geflüchtete)



Angestrebte Tätigkeiten/Branchen (nur arbeitssuchende Geflüchtete)



2 Basisdaten

2.1 Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)

Übersicht über die Entwicklung der SGB II-Bezieher in Erlangen

Monat/Jahr	Bedarfs- -gemeinschaften	Erwerbsfähige	Sozialgeld- empfänger	Arbeitslose SGBII	Arbeitslosen- quote SGB II
Jan 14	2.416	3.099	1.478	1.495	2,5%
Jan 15	2.398	3.147	1.482	1.617	2,6%
Jan 16	2.342	3.070	1.429	1.477	2,4%
Jan 17	2.538	3.348	1.400	1.460	2,4%
Jan 18	2.610	3.410	1.396	1.423	2,3%
Feb 14	2.413	3.108	1.487	1.504	2,5%
Feb 15	2.417	3.176	1.496	1.603	2,6%
Feb 16	2.353	3.078	1.456	1.506	2,5%
Feb 17	2.564	3.383	1.412	1.482	2,4%
Feb 18	2.641	3.451	1.396	1.491	2,4%
Mrz 14	2.418	3.104	1.481	1.506	2,5%
Mrz 15	2.424	3.173	1.486	1.588	2,6%
Mrz 16	2.417	3.126	1.304	1.484	2,4%
Mrz 17	2.603	3.433	1.433	1.547	2,5%
Mrz 18	2.613	3.427	1.407	1.528	
Apr 14	2.403	3.131	1.452	1.532	2,5%
Apr 15	2.424	3.176	1.498	1.644	2,7%
Apr 16	2.461	3.175	1.320	1.503	2,4%
Apr 17	2.637	3.462	1.415	1.560	2,6%
Apr 18	2.632	3.459	1.403	1.575	2,6%

Quelle: Auszug aus Alo_Stadt_ER_5JVergl_02_18, Amt für Statistik Erlangen und Statistik BA

Zur Erklärung:

Diese Tabelle gibt den zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung der wichtigen Personengruppen im SGB II-Bezug und der dazugehörigen Quoten.

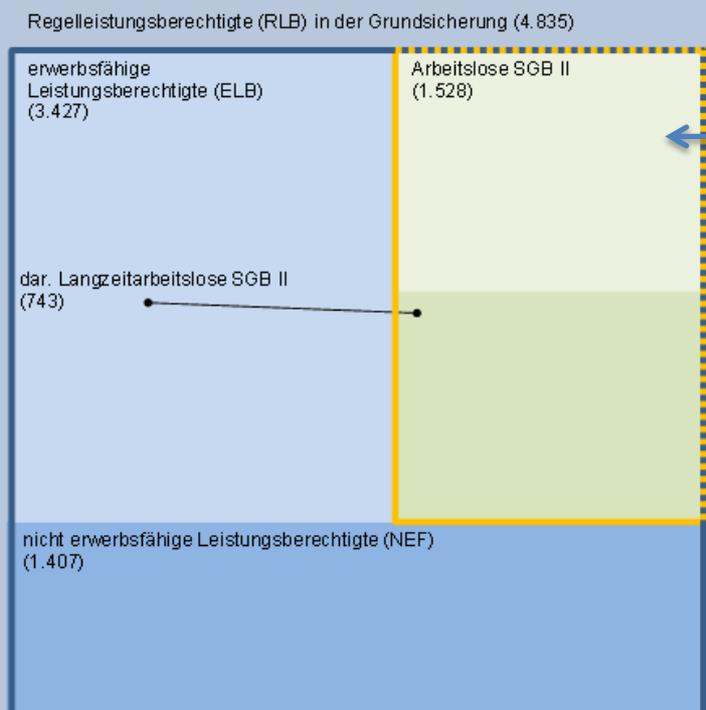
Bedarfsgemeinschaften: Familien, Zusammenlebende, Alleinerziehende, aber auch Alleinlebende. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte: dem Grunde nach dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehend (Voraussetzung min. 3 Std. tägliche Erwerbsfähigkeit).

Sozialgeldbeziehende: in der Regel Kinder unter 15 Jahren oder vorübergehend nicht Erwerbsfähige.

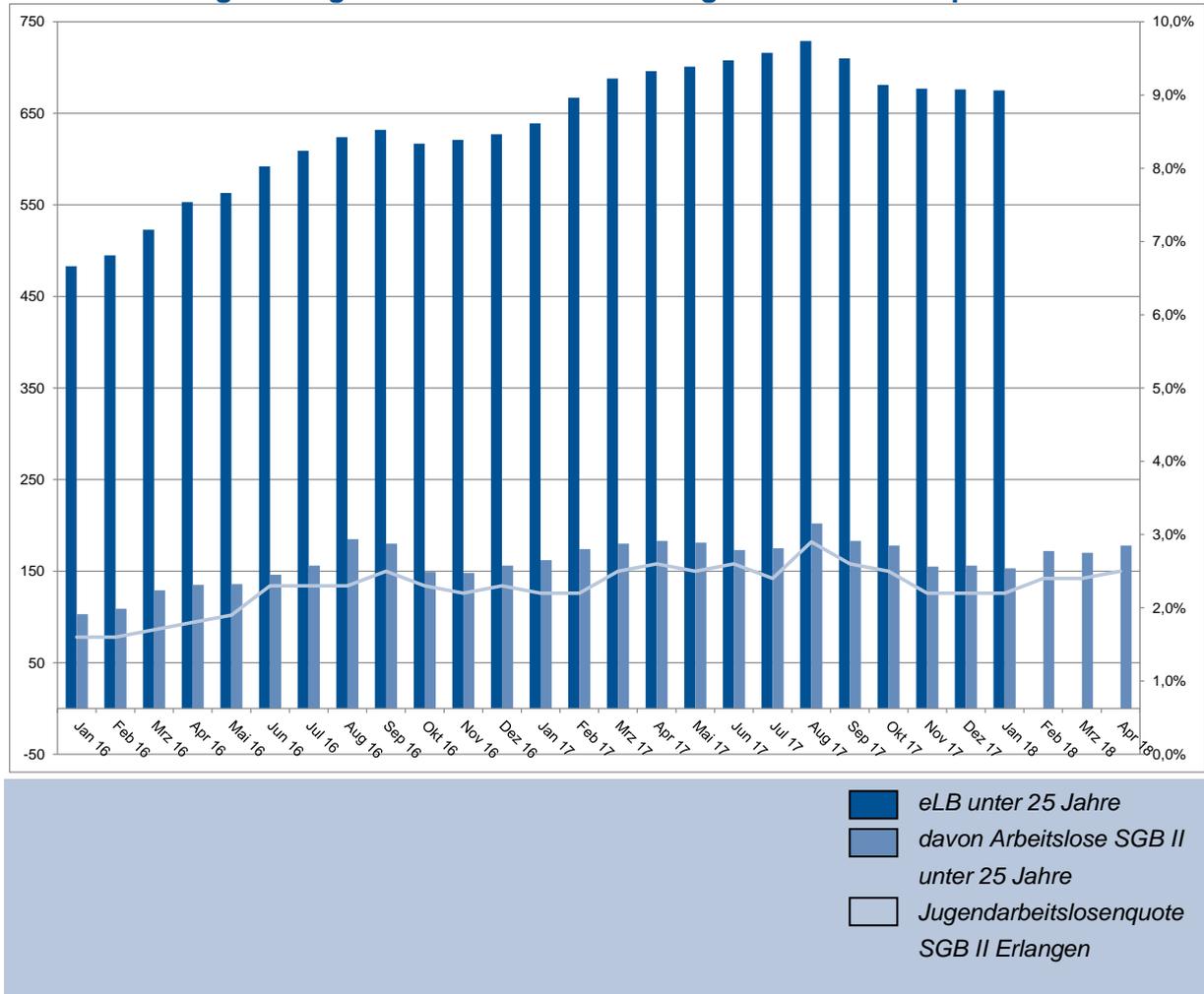
2.2 Zusammensetzung der Personen im SGBII Bezug

Die Gruppe der Leistungsberechtigten Personen (4.835) setzte sich im April 2018 zusammen aus den Nicht-Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (i. d. R. Kinder /1.407 und den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (3.427). Von diesen sind 1.528 arbeitslos. Unter den Arbeitslosen sind 743 Langzeitarbeitslose (> 1 Jahr) - geringe statistische Abweichungen zu oben genannten Daten beruhen auf unterschiedlichen Erfassungszeitpunkten.

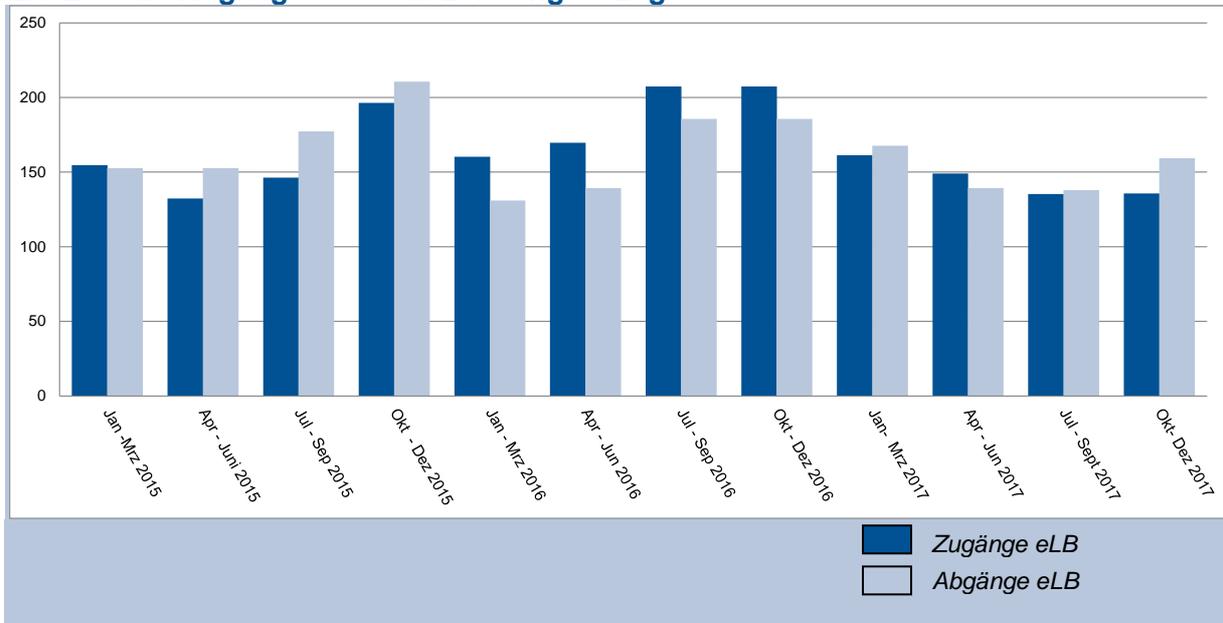
Quelle: Eckwerte für Jobcenter, Berlin, April 2018 Statistik der Bundesagentur für Arbeit



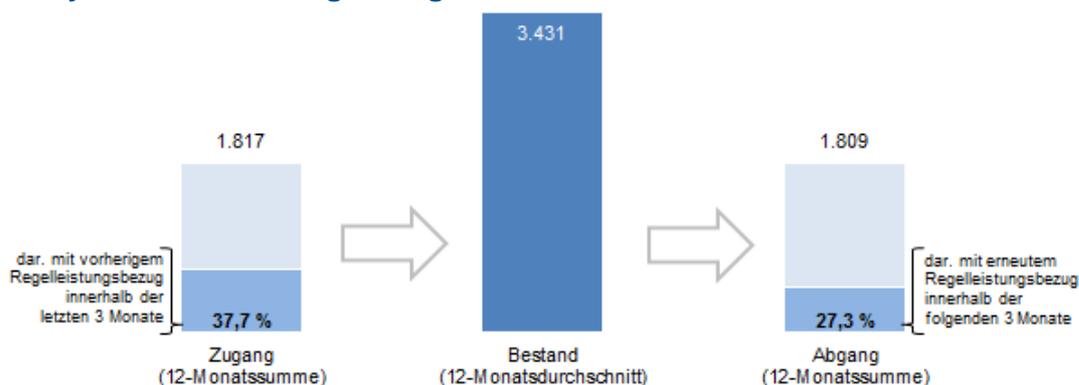
2.3 Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote



2.4 Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug



2.5 Dynamik im Leistungsbezug



Die Grafik zeigt eine hohe Fluktuation. Der durchschnittliche Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unterliegt einer hohen Fluktuation. 1.817 eLB gingen in den letzten 12 Monaten aus dem Bezug, von diesen bezogen 27,3 % innerhalb von 3 Monaten erneut SGB II Leistungen. Ungefähr gleich hoch war der Zugang in den letzten 12 Monaten mit insgesamt 1.809 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Quelle: Eckwerte für Jobcenter, Berlin, April 2018 Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3 Integrationen

3.1 Gesamtdarstellung der Integrationen

Eingliederungen Jan - April 2018 (vorläufig)															
Integrationen nach § 48a SGB II									Minijobs						
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	Ausl
34	8	26	19	Summe Eingliederungen				11	20	0	3	11	5	6	8
18%	4%	14%	10%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				6%	10%	0%	2%	6%	9%	11%	14%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 24 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	Ausl
131	31	100	64	Summe Eingliederungen				47	74	6	4	37	16	21	15
69%	16%	52%	34%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				25%	39%	3%	2%	19%	29%	38%	27%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	Ausl
26	12	14	12	Summe Eingliederungen				15	10	1	0	8	7	1	2
14%	6%	7%	6%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				8%	5%	1%	0%	4%	13%	2%	4%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik alle				TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	Ausl
191	51	140	95	Summe Eingliederungen				73	104	7	7	56	28	28	25
100%	27%	73%	50%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				38%	54%	4%	4%	29%	50%	50%	45%

Ausländer = ohne deutschen Pass Min = Minijob TZ = Teilzeit Exi = Existenzgründer VZ = Vollzeit Aus = Auszubildende

Quelle: Datenlieferung an BA-Statistik (statistischer Ausweis ab 2014)

3.2 Integrationen nach Berufen

Tätigkeiten	Erwerbstätigkeit sozialversicherungs-pflichtig	Erwerbstätigkeit geringfügig	Erwerbstätigkeit selbständig/ mithelfende Familienangehörige	Gesamtergebnis
(Innen-)Ausbauberufe	2			2 1,6%
Sonstiges	15	1		16 12,7%
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6	1		7 5,6%
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	5	1		6 4,8%
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	5	2		7 5,6%
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe		1		1 0,8%
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	7	2		9 7,1%
Lehrende und ausbildende Berufe	2	1	1	4 3,2%
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2		1	3 2,4%
Medizinische Gesundheitsberufe	1		1	2 1,6%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	14	1		15 11,9%
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2	3		5 4,0%
Reinigungsberufe	12	4		16 12,7%
Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	2			2 1,6%
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	4	4		8 6,3%
Verkaufsberufe	7	4		11 8,7%
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	7	1		8 6,3%
Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	3			3 2,4%
Darstellende und unterhaltende Berufe		1		1 0,8%
Gesamtergebnis	35	14	0	126 100,0%

Die Differenz zu den Gesamtzahlen ist durch noch nachzutragende Eingaben begründet.

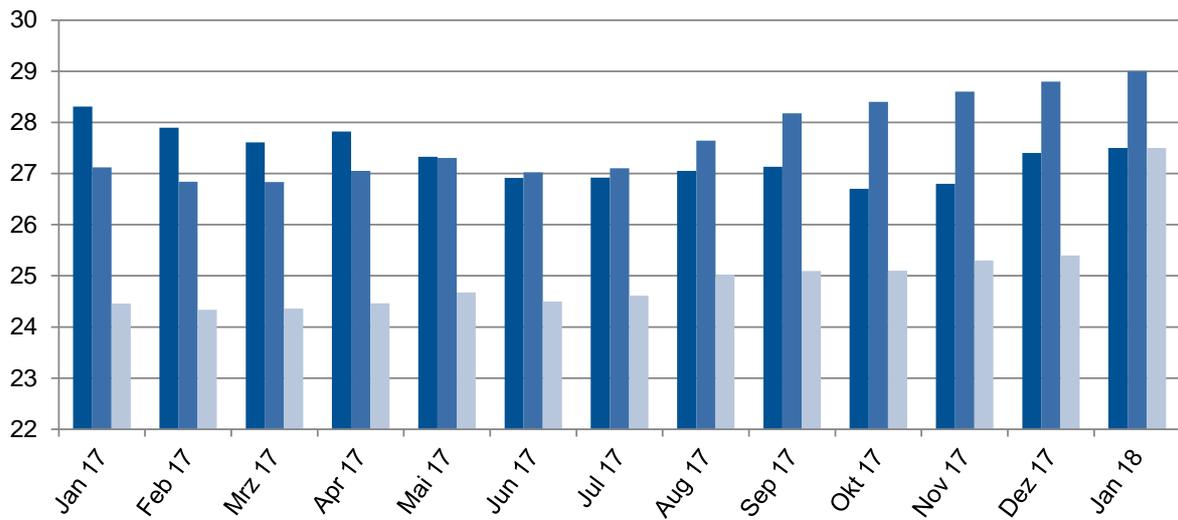
Eine Darstellung der Integrationen nach Branchen ist zukünftig unterjährig aus technischen Gründen nicht mehr möglich. Eine Jahresgesamtbetrachtung erfolgt daher im Rahmen des Eingliederungsberichtes.

3.3 Kennzahlen K2 – Integration und Nachhaltigkeit

Mit dem § 48a SGB II wird der Vergleich der Leistungsfähigkeit der Jobcenter auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 51b SGB II gesetzlich vorgegeben. Dazu werden die Jobcenter strukturähnlichen Vergleichstypen zugeordnet, in deren Rahmen der Leistungsvergleich stattfindet. Seit Januar 2014 ist Erlangen dem Vergleichstyp Id zugeordnet, der nahezu ausschließlich aus wirtschaftsstarken Landkreisen in Baden Württemberg zusammengesetzt ist. Gemessen werden die Kennzahlen:

- **K1 Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt** (ohne Kosten der Unterkunft) – nur Monitoring
- **K2 Integrationsquote**
- **K3 Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern**

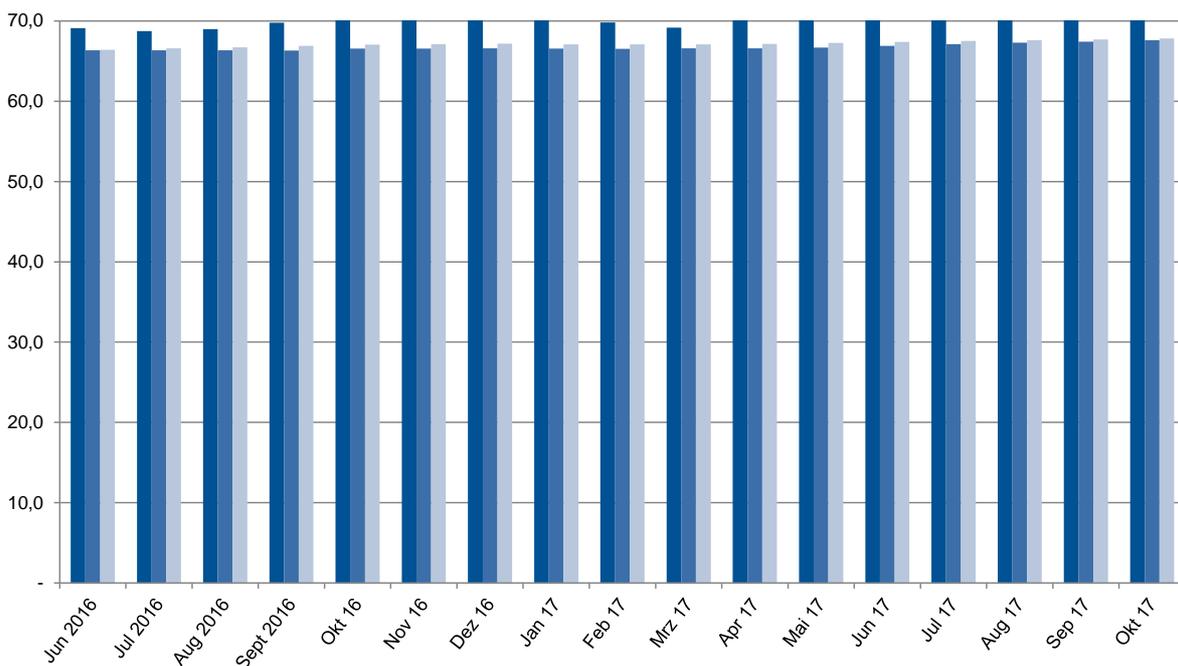
Entwicklung der Integrationsquote



Die Kennzahl K2 misst die Integrationen in den vergangenen zwölf Monaten im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in diesem Zeitraum.

- Integrationsquote ER
- Integrationsquote ø SGBII-Typ Id
- Integrationsquote ø Bund

Entwicklung der Nachhaltigkeitsquote



Die Nachhaltigkeitsquote K2E3 (Ergänzungsgröße) misst den Anteil der nachhaltigen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der vergangenen zwölf Monate an allen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in diesem Zeitraum.

- Nachhaltigkeitsquote ER
- Nachhaltigkeitsquote ø SGBII-Typ Id
- Nachhaltigkeitsquote Bund

4 Maßnahmen

4.1 Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis April 2018

Zielgruppe: Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Werkakademie als Eingangsprozess mit Bewerbungszentrum (BWZ)	nach Bedarf	1658	GGFA	73.772 €		
Projekt Arbeitssuche (PAS+PASMigra)	16	33	GGFA	30.199 €		
Zielgruppe: Jugendliche (U25)						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Jugend in Ausbildung	60-80	104*	GGFA			
Ausbildung zum Holzfachwerker - Juwe Eltersdorf / externe abH	4	2	Diakonie/DAA	11.359 €		
Ausbildung zur Fachkraft Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer und Verkäuferin	3	1	GGFA	4.114 €		
Assistierte Ausbildung	3	2	bfz	724 €		
Einstiegsqualifizierung (EQ)	10	18	div. Arbeitgeber	7.776 €		
Transit	25	34	GGFA	41.881 €		
Hauptschulabschluss	15	28	GGFA		20.667 €	Stadt Erlangen
BVK	20	20	GGFA		17.329 €	Stadt Erlangen
Berufsintegrationsklassen für Flüchtlinge	160	132	GGFA		139.572 €	Stadt Erlangen
Trans-Azubi-Express	20	25	GGFA		24.954 €	ESF Bayern
Projekt §16 h (Jugendliche heranzuführen)	20	3	GGFA	6.011 €		
Jugend stärken im Quartier (JuStiQ)	90	139	GGFA		75.854 €	BMFSFJ/JA
Zielgruppe: Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		VWT	Dritte	
Kajak	60	58	GGFA	25.903 €	25.903 €	ESF Bayern
Bedarfsgemeinschaftscoaching	40	41	GGFA	17.270 €	17.270 €	ESF Bayern
Zielgruppe: Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Zusammenarbeit - Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt (Teilnehmer Jobcenter Erlangen Stadt) Aktivierungsgutschein (IFD, ACCESS JobClearing, etc)+BIRA	40	39	Access, Birke & Partner, Lebenshilfe ER, Lebenshilfe ERH, WAB Kosbach, Wabe Erlangen, Laufer Mühle		85.454 €	Ausgleichsfonds
	nach Bedarf	48	diverse Träger	66.602 €		
Zielgruppe: Migrantinnen und Migranten						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Sprache - Coaching - Integration (SCI)	nach Bedarf	10	bfz	306 €		
Jobbegleiter	40	83	GGFA	4.322 €	30.608 €	AMF
MigraJob	nach Bedarf	60	GGFA		14.733 €	BMAS/BMBF/B A
Zielgruppe: arbeitsmarktfremde Langzeitleistungsbeziehende						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
AGH intern Fund- und Bahnhofsfahrräder (Bike)/ Soziale Kaufhaus	18	33	GGFA	56.112 €		
AGH-Coach	20	39	GGFA	24.980 €		
AGH extern	10	7	GGFA	1.537 €		
Soziale Teilhabe - Programm	30	21	GGFA		103.218 €	BMAS**
Coaching Soziale Teilhabe Erlangen	40	29	GGFA	15.177 €	28.860 €	ESF Bayern
Langzeitarbeitslosen - Projekt	50	29	GGFA		12.721 €	ESF / BMAS
Zielgruppe: Alle Kunden						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Vermittlungsbudget	nach Bedarf	k. A. möglich		64.146 €		
Eingliederungszuschuss	nach Bedarf	17		37.734 €	71.658 €	BMAS**
Einstiegs geld	nach Bedarf	17		8.008 €		
Berufliche Anpassungsqualifizierungen	nach Bedarf	158	Div. Bildungsträger	108.330 €		
Reha - Maßnahmen	nach Bedarf	6	Div. Bildungsträger	- €		
Eignungsdiagnostik	nach Bedarf	61	Arzt/Psychologe	5.009 €		
Aktivierungscoach	20	26	GGFA	24.053 €		

* bei der Teilnehmerzahl Jugend in Ausbildung (JiA) beziehen wir uns auf den Zeitraum des Berufsausbildungsjahres vom 01.10. bis 30.09. des jeweiligen Jahres

Stand: 30.04.2018 (vorläufig)

**Eingliederungszuschüsse der Programme für Langzeitarbeitslose und Soziale Teilhabe

Die Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen pro Platz ist abhängig von der Maßnahmendauer und den Wiederbesetzungen nach Vermittlungen und Maßnahmenabbrüchen.

5 Finanzen – aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel

Aktueller Budgetstand der in der GGFA eingesetzten Bundesmittel zum 31.03.2018 (vorläufig)

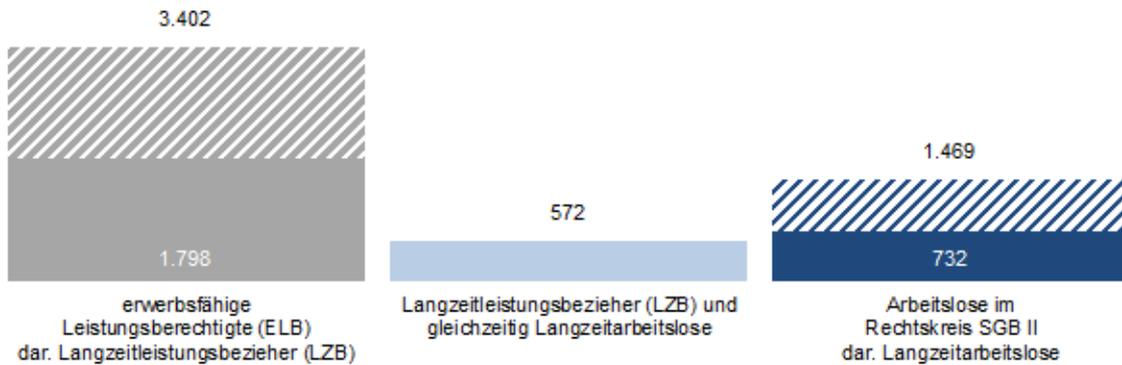
	Budget	Budget/Monat	IST - Ausgaben bisher	Voraussichtliche Ausgaben bis Jahresende	Abweichung [€]	Abweichung [%]
EGT	1.656.037 €	138.003 €	595.776 €		- 43.763 €	-2,64%
VWT inkl KFA	3.183.726 €	248.729 €	938.560 €		- €	0%

EGT Eingliederungstitel

VWT Verwaltungstitel

6 ALG II – Langzeitleistungsbezieher

6.1 Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II



Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. Als Langzeitarbeitslose gelten alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung 1 Jahr oder länger arbeitslos gemeldet waren. Darüber hinaus fängt bei bestimmten Unterbrechungen die Messung der Dauer der Arbeitslosigkeit von vorne an.

Arbeitslosigkeit ist keine notwendige Voraussetzung, um leistungsberechtigt zu sein. SGB II –Leistungen kann auch ergänzend zu Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen werden, wenn dieses Einkommen oder vorhandenes Vermögen nicht zur Deckung des Bedarfs ausreicht.

Quelle Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Datenstand Berichtszeitraum Januar 2017 Datenstand April 2018 Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

6.2 Struktur des Langzeitleistungsbezuges ALG II nach Dauer

Berichtsmonat: April 2018

Merkmale	Dez 17	Veränderung zu Vorjahr		Anteilswerte in % (aktueller BM)	
		Nov 17	Dez 16	LZB	eLb
Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb)	3.381	1	2,64	x	100,0
Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB)	1.860	3	3,28	100,0	x
davon nach Geschlecht:					
männlich	898	6	9,51	48,3	52,4
weiblich	962	1	-1,94	51,7	47,6
davon nach Altersgruppen					
unter 19 Jahre	78	4	11,43	4,2	7,9
19 bis unter 25 Jahre	137	19	31,73	7,4	12,1
25 bis unter 35 Jahre	389	4	3,73	20,9	25,1
darunter ohne abgeschlossene Berufsausbildung	217	23	31,52	11,7	13,1
35 bis unter 50 Jahre	622	3	-1,89	33,4	30,3
50 Jahre und älter	634	0	2,59	34,1	24,6
darunter Ausländer	662	9	19,28	35,6	44,6
darunter Alleinerziehende ¹⁾	326	-1	-4,40	17,5	14,2
darunter nach Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG)					
darunter					
arbeitslos	853	4	-1,84	45,9	42,2
davon nach Schulabschluss					
Kein Hauptschulabschluss	218	1	0,46	11,7	10,8
Hauptschulabschluss	388	3	-6,05	20,9	15,8
Mittlere Reife	96	-2	-7,69	5,2	5,1
Fachhochschulreife	15	7	-16,67	0,8	1,2
Abitur/Hochschulreife	123	16	18,27	6,6	8,7
Keine Angabe/Keine Zuordnung möglich	13	0	0,00	0,7	0,7

¹⁾ Alleinerziehende sind Elternteile, die ohne Partner mit mindestens einem minderjährigen ledigen Kind in einer Bedarfsgemeinschaft zusammenleben. Die Zahl der alleinerziehenden Personen kann von der Zahl der Alleinerziehenden-BG abweichen, wenn der Elternteil vom Leistungsbezug ausgeschlossen oder nicht erwerbsfähig ist.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Berichtszeitraum Dezember 2017 Datenstand April 2018

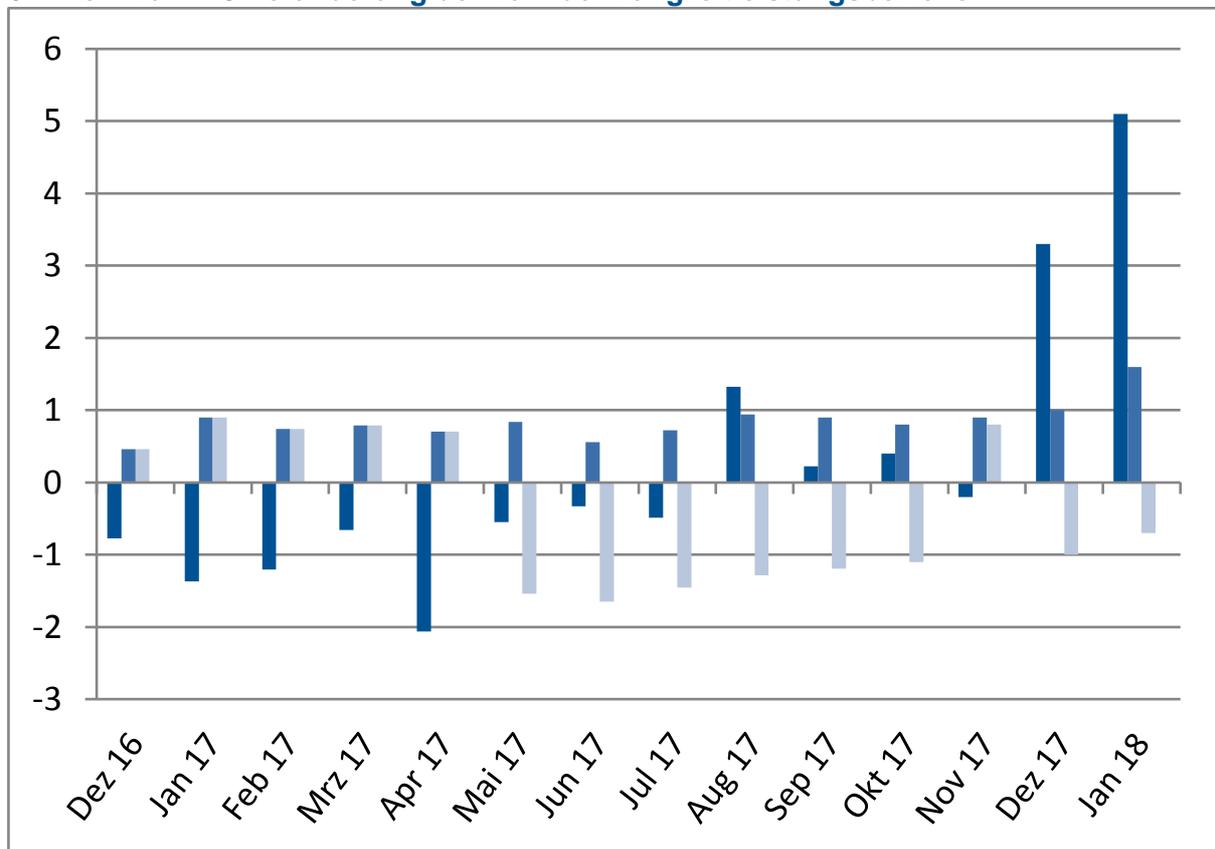
6.3 Struktur des Langzeitleistungsbezuges nach Erwerbsstatus

Merkmale	Dez 17	Veränderung in % zum		Anteilswerte in % an der jew. Gruppe	
		Nov 17	Dez 16	LZB	eLb
eLb Erwerbstätige Leistungsbezieher	965	- 0,5	0,8	x	100,0
LZB Erwerbstätige Leistungsbezieher(von 1843 LZB gesamt)	605	0,3	- 0,3	100,0	x
darunter nach Höhe des Bruttoeinkommens aus abhängiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	241	- 2,4	- 0,4	39,8	40,3
über 450 bis 850€	129	4,0	7,5	21,3	22,0
über 850€	206	0,5	- 6,8	34,0	33,6
darunter nach Nettoeinkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	26	13,0	4,0	4,3	3,7
über 450 bis 850€	4	- 20,0	-	0,7	0,7
über 850€	3	-	-	0,5	0,5
darunter					
Selbständige mit 4 Jahre und länger im Leistungsbezug	24			4,0	x

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Falls in einzelnen Monaten keine Werte ausgewiesen werden, ist dies auf eine unplausible bzw. unvollständige Datenlage einzelner Jobcenter zurückzuführen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Langzeitbezieher - Strukturen, Nürnberg, Daten mit Wartezeit von 3 Monaten, Datenstand: April 2018

6.4 Kennzahl K3 Veränderung der Zahl der Langzeitleistungsbezieher



Die Kennzahl K3 ist wie folgt definiert: Die Anzahl der LZB im Bezugsmonat wird ins Verhältnis zu den LZB im Vorjahresmonat gesetzt.

■ LZLB ER
■ LZLB ø SGBII-Typ Id
■ LZLB ø Bund
 *) vorläufige Zahlen

7 Verzeichnis der Abkürzungen

AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMB	Arbeitsmarktbüro
AZAV	Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung
Bamf	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BaE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BIK	Berufsintegrationsklasse
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BvK	Berufsvorbereitungsklasse
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FAU	Friedrich-Alexander-Universität
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FM	Fallmanagement
IHK FOSA	Foreign Skills Approval (Anerkennungsverfahren für IHK-Berufe)
JC	Jobcenter
JuStiQ	Jugend Stärken im Quartier
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
LZA	Langzeitarbeitslosen-Projekt
MAG	Maßnahmen beim Arbeitgeber
MigraJob	Beratung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
MzK	Mitteilung zur Kenntnis
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TAE	Trans-Azubi-Express
TN	Teilnehmer/in
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
U25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZ	Beschäftigung in Vollzeit
ZUSA	ZusammenArbeit - Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
Amt 55

Verantwortliche/r:
Jobcenter

Vorlagennummer:
55/021/2018

Übertragung der Aufgabe Bereitstellung von Leihfahrrädern für Besuchergruppen an die GGFA AöR

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.06.2018	Ö	Gutachten	
Sozialbeirat	13.06.2018	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	20.06.2018	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Bezugnehmend auf die Vorlagennummer II/209/2017 und den Protokollvermerk OBM/13-2//FLB T.2306 – II/209/2017 wird auf die Weiterentwicklung in Sachen Leihfahrräder für Besuchergruppen hingewiesen. Die Übernahme dieser Aufgabenstellung wird durch die GGFA AöR erfolgen und im Fahrradprojekt Warm-Up umgesetzt. In Absprache mit dem Erlanger Tourismus und Marketing Verein e.V. (ETM) beschließt der HFPA diese Aufgabe auf die GGFA AöR, im speziellen dem Fahrradprojekt Warm-Up, ab Juli 2018 zu übertragen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Ausgangssituation und Problematik

Antragsgegenstand ist die Aufgabenstellung Leihfahrräder von GGFA AöR und leihweise bereit zu stellen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Lösungsvorschlag und Umsetzung

Die GGFA AöR wird im Rahmen des am 01. Mai 2018 begonnenen beschäftigungsfördernden Projektes Warm-Up eine Fahrradflotte im Umfang von ca. 40 Fahrrädern sukzessive bereitstellen.

Diese Fahrradflotte steht zum 01.09.2018 im oben genannten Umfang zur Verfügung. Bei einem sich abzeichnenden höheren Bedarf können auch weitere Fahrräder zur Verfügung gestellt werden. Standort dieser Räder ist in unmittelbarer Bahnhofsnähe das Parkhaus am Großparkplatz hinter dem Bahnhof.

Die aktive Vermarktung dieses Angebotes wird nach Beschlussfassung entwickelt. Der ETM fungiert vermittelnd als Informations- und Schnittstelle, um den Bedarf bei Stadtführungen, Tagungen, Individual- sowie Gruppentouristen zu bedienen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Nach Eingang und Abstimmung mit den potentiellen Auftraggebern können die Räder zum jeweiligen Termin am Parkhaus abgeholt und nach Beendigung der Tour wieder zurückgebracht werden. Die Räder werden regelmäßig im Projekt gewartet und sind verkehrssicher ausgestattet. Sowohl Herren- als auch Damenfahrräder mit Gangschaltung sind verfügbar.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Die kalkulierten Kosten teilen sich bei der GGFA AöR wie folgt auf:

- Anschaffung Fahrradflotte 40 Räder: entfällt
- Wartungspauschale: 3.600,--Euro/Jahr
- Notwendige Ersatzteile: 3.000,-- Euro/Jahr
- Einlagerung der Räder: entfällt
- Radausgabe/Abholung/Handlingkosten: 3000,-- Euro/Jahr
- Marketingkosten: 1500,-- Euro/Jahr

Im Vergleich zur Beschlussvorlage vom 26.04.2017 entstehen keine Investitionskosten in Höhe von 14.000,-- €, weil die GGFA AöR die Leihfahrradflotte aus dem eigenen Fundfahrradbestand aufbauen kann. Die jährlichen Folgekosten würden 11.100,-- € für allerdings eine Fahrradflotte von 40 Fahrrädern betragen! Bei Beibehaltung der Fahrradflotte im Umfang von 20 Fahrrädern halbieren sich die Kosten auf 5550,-- €.

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang